

Auf den Bike-Boom reagiert

Blatten-Belalp eröffnet zwei neue Biketrails – ein Meilenstein für die Destination.

Lilian Rittler

Die Destination Blatten-Belalp erweitert ihr Sommerangebot. Die beiden neuen Biketrails «Häxutrail» und «Nesselloop» sollen Biker anlocken. Sind Konflikte mit Wanderern vorprogrammiert?

Über Felsplatten und Wurzeln, zu kleinen Sprüngen und kurvigen Abschnitten. Was Wanderer meist vermeiden wollen, ist für die Biker ein Paradies. Am Sonntag eröffnete die Destination Blatten-Belalp zwei neue Biketrails. Den «Häxutrail» und den «Nesselloop». Ein weiterer Meilenstein für die Destination, sagt Urs Zenhäusern, CEO der Belalp Bahnen AG. Die Umsetzung dieser beiden Projekte zog sich über mehrere Jahre hin.

Der «Häxutrail» führt von der Bergstation Belalp Bahnen wieder hinunter zur Talstation. Die Route hat teilweise kurvige Abschnitte mit kleinen Sprüngen. Sie gehört zu den Trails mit mittlerem Schwierigkeitsgrad und dauert rund 20 Minuten.

Der «Nesselloop» ist anspruchsvoller als der «Häxutrail». Er führt entlang der Nessjeri-Suone bis zur Nesselalp. Beide Trails kreuzen mehrmals Wanderwege. Eine verständliche Signalisation und die Entflechtung von Wanderern und Bikern sollen mögliche Konflikte vermeiden. Einzelne Wanderwege bleiben für Biker gesperrt. Urs Zenhäusern sagt, dass mit der Vernunft aller Beteiligten und der gegenseitigen Toleranz die Sicherheit beider Parteien gewährleistet sei.

Für den Unterhalt ist die Gemeinde zuständig. Die Belalp Bahnen beteiligen sich an der Arbeit. Gleich wie bei einem Gemeindegewerk werden die Trails im Frühjahr und im Herbst wieder instand gestellt.

In seiner Ansprache an der Zeremonie sagte Urs Zenhäusern, wie schnell die Biker von Bern auf der Belalp sein können.



Die Trail-Paten Fabienne und Alex Moos eröffnen im Rischinenwald den «Häxutrail». Links Urs Zenhäusern und rechts Michel Berchtold von den Belalp Bahnen.

Bild: Keystone

Auch am Abend können die Gäste wieder früh zu Hause sein. Aber lohnen sich denn so die Investitionen überhaupt, wenn die Biker nicht länger in der Destination verweilen? Ja, sagt Zenhäusern. Denn die Biker nutzen die Bahnen und konsumieren in den Restaurants.

Investitionen von über 300 000 Franken

Michel Berchtold, Verwaltungsratspräsident der Belalp Bahnen, zeigte sich an der Eröffnungszereemonie erfreut. Er sagte, dass der Schritt zum Bike-Tourismus eine nachhaltige Investition sei. Während der Corona-Pandemie erhielt der Mountainbikesport enormen Aufschwung. Und der Trend scheint noch lange so weiterzugehen. Darum hat sich die Destination entschlossen, sich in dieser Hinsicht weiterzuent-

wickeln. Geplant sind Angebote für Gäste, die sich für das Biken interessieren, oder ein «Skills Park».

Rund einen Drittel der Kosten hat die Gemeinde Naters übernommen. Das sind über 300 000 Franken. Die Biketrails werden auch von den Belalp Bahnen, Blatten-Belalp Tourismus und dem Kanton unterstützt. An der Eröffnungsfeier sagte der zuständige Gemeinderat Felix Ruppen, wie wichtig es sei, dass der Tourismusstandort auch künftig attraktiv bleibe.

Fabienne und Alex Moos sind die Paten

Die beiden ehemaligen Spitzensportler Fabienne und Alex Moos haben die Partnerschaft der Trails übernommen. Sie durchschnitten das Band zur Eröffnung der Trails und taufte die Strecken mit einer Champagner-

gnerdusche. Sie selbst sind die Trails schon gefahren. «Es hat uns so viel Spass gemacht, dass wir gleich viermal hinunterfahren», sagt Fabienne Moos. Dass sich der Bike-Tourismus weiter verbreitet, liegt ihnen beiden am Herzen.

Das Gelände von der Belalp bis nach Blatten ist steil und steinig. Viel Arbeit für die vast trails GmbH. Die Hälfte der Strecke wurde neu gebaut. Den Rest hat Revierförster Christian Theler mit dem Forst Massa wieder instand gestellt.

Steine, die im Weg lagen, versuchten sie in den Trail einzubauen, beispielsweise für Sprünge. An einigen Orten haben Philipp Bont und sein Team am Wegrand eine Trockensteinmauer gebaut, so wie man sie im Wallis oft sieht. Ihnen war es auch wichtig, dass es um den Trail herum grün bleibt.



Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres ehemaligen und langjährigen Mitarbeiters

Michel Sauthier

1939

in Kenntnis zu setzen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Direktion und Personal der Grande Dixence S.A.



Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres Freimitglieds

Reinhard Jossen

in Kenntnis zu setzen.

Wir werden Reinhard stets in guter Erinnerung behalten.

Rettungsstation Blatten-Belalp



In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Jagdkameraden und langjährigen Fährnrich

Anton Blatter

Waidmannsrüh.

Diana Aletsch Östlich Raron

Schweizer Lotto

7, 16, 17, 24, 29, 30
Replay-Zahl: 12
19. 6. 2021

Glückszahl: 5
Jokerzahl: 6 9 1 2 4 8

Die Bruder-Klaus-Kapelle ist eingesegnet

In einer Messe wurde am Sonntag die Bruder-Klaus-Kapelle eingesegnet. Es folgten das Einsetzen einer Reliquie und die Altarweihe.

Neben der frisch renovierten Bruder-Klaus-Kapelle in Gampinen steht Bischof Jean-Marie Lovey am Altar unter einem Pavillon und segnet die Kapelle. Der Sakralbau wurde während einhalb Jahren restauriert und am Sonntag feierlich eingesegnet.

800 000-Franken-Projekt

«Es ist immer etwas ganz Besonderes, eine Kapelle oder Kirche zu restaurieren», sagt Adalbert Grand. Er ist Bürgermeister von Leuk und verantwortlicher Architekt für die Renovation.

Die Bruder-Klaus-Kapelle wurde 1756 erbaut und seither regelmässig renoviert, zuletzt vor rund 50 Jahren. Der Zahn

der Zeit habe in diesen letzten Jahrzehnten stark am Bauwerk genagt, sagt Grand. «Besonders die aufsteigende Feuchtigkeit war ein grosses Problem.» Aber auch stilistische Korrekturen seien vorgenommen worden, beispielsweise habe man die Decke wieder an den Zustand des Originalbaus angepasst.

Die Kosten für die Renovation der Bruder-Klaus-Kapelle belaufen sich auf mehr als 800 000 Franken. Ein Betrag, der unter anderem auch von privaten Institutionen finanziert wurde. «Ein grosser Dank ist in diesem Zusammenhang unter anderem dem Baukommissionspräsidenten Ernst Witschard, der Bauherrschaft und der Denkmalpflege auszuspre-

chen», sagt Adalbert Grand in seiner Rede zur Kapelleneinsegnung.

Reliquie aus Obwalden

Während der Restaurationsarbeiten wurde auch ein neuer Zelebrationsaltar entworfen. Grand erklärt: «Jeder Zelebrationsaltar enthält die Reliquie eines Heiligen. Für die Kapelle in Gampinen wurde extra aus Obwalden eine Reliquie von Bruder Klaus hierhergebracht.»

Diese Reliquie wurde von Bischof Jean-Marie Lovey im Zuge der Einweihungsmesse in den Altar eingesetzt und von Adalbert Grand zugemauert. In einer Zeremonie folgte die Altarweihe, also das Segnen und Salben des Altars. (sco)



Bischof Jean-Marie Lovey bei der Altarweihe in der Bruder-Klaus-Kapelle in Gampinen. Bild: pomona.media